

100 Jahre BSV 92 – 91 Jahre Tennis im BSV 92

Bereits vor 25 und vor 20 Jahren schrieb ich an gleicher Stelle einen Jubiläumsartikel für unsere Vereinszeitung, und es ist mir eine große Freude zum "Hundertsten" dieses nochmals zu wiederholen. Mit 91 Jahren – Gründungstag 15. März 1901 – zählen wir Tennisspieler also mit zu den ältesten Abteilungen (insgesamt 17) der großen Sportbewegung im Verein Britannia – Berliner Sport-Verein 1892 e. V. Mit ganz kleinen Schritten fing es an. Die zugehörigen Damen unserer, damals schon bekannten, Fußballspieler wollten nicht mehr "abseits" stehen. Sie gewannen den Gründer des BSV 92, (damals noch Britannia) Fritz Pingel. Mit seinem sportlichen Weitblick und einer 10jährigen Erfahrung als Funktionär, half er bei der Gründung der Tennis-Abteilung. Knapp 50 begeisterte Mitglieder legten Hand an, und mit Hacke und Spaten entstand hinter der Holztribüne des Fußballplatzes in der Forckenbeckstraße eine eigene Tennisanlage von 5 Plätzen. Nach heutigen Maßstäben war es wohl eine andere Sportart. Eine reine Bewegungsunterhaltung vor oder nach dem Kaffee. Wir Tennisspieler von heute lächeln über Bilder von damals. In langen "Abendkleidern" mit Strohhüten die Damen, in langen Hosen, Sakko, Schlips und Kragen die Männer, alles natürlich in Weiß, wurde das Symbol unseres Sports, der kleine weiße Filzball, "hin- und hergetupft"! Von Kampfsport war keine Rede. Mehr noch! Alle Aktiven waren beißendem Spott der anderen "richtigen" Sportler ausgesetzt. Hinzu kam, betont durch die Kleidung, die "Vornehmheit" und der "Reichtum", mit denen der Tennissport von damals immer in Verbindung gebracht wurde. Um sportliche Anerkennung wurde mehr als ein Jahrzehnt – nicht nur bei uns – gerungen. Das damalige Regelwerk hat sich bewährt und ist bis auf geringe Änderungen bis heute so geblieben. Für die Tennis-Abteilung dürfen bei einer 100jährigen Chronik zwei Namen einfach nicht fehlen. Paul Langer und Fritz Pontow. Der eine in sportlichen Bereichen, der andere in verwaltungs- und finanz-technischen Sektoren. Sie bildeten das Fundament der Tennis-Abteilung. Es ist noch heute ein gutes, wie wir alle wissen.

1913 erfolgte dann der große Durchbruch. Fritz Pingel und Alexander Moldenhauer kannten sich gut. Es lag also sehr nahe, an die Gründung eines Berliner Tennis-Verbandes zu denken. Hatte doch Fritz Pingel wiederum gute Erfahrungen mit Gründung des Verbandes Berliner Ballspielvereine VBB im Jahre 1897 und seiner Mitarbeit bei Gründung des Deutschen Fußballbundes im Jahre 1900 gesammelt.

Es kam also 1913 zur Gründung des Berliner Tennis- Verbandes. Und so wurden auch im Tennis Mannschaftskämpfe unter den einzelnen Vereinen ausgetragen. Einen kleinen Anteil an der Entwicklung des Tennissports in unserer Stadt hatte also auch unser 1914 von Britania in BSV 92 umbenannte Verein. Auch der 1. Weltkrieg konnte diese Entwicklung nicht aufhalten, sondern nur unterbrechen. Frau Margarete Langer hielt mit Liebesgabenpäckchen und Feldpostkorrespondenz die Mitglieder aus der Gründungszeit zusammen. Eine große Tat, wie sich bald herausstellen sollte. Allen Widerständen zum Trotz war der Zusammenhalt der BSVer geblieben und eine für die Zeit große Mitgliedschaft sorgte dafür, dass der Tennissport auch in unserem Verein ein fester Begriff wurde. Durch Einführung der Verbandsspiele setzte sich nun auch endlich die sportliche Anerkennung des Tennissports durch. Es wurden pro Mannschaft 6 Einzel und 3 Doppel gespielt! Eine Form, in der heute noch in vielen Klassen bis hoch zur Bundesliga Kampfsport Tennis betrieben wird. In diesen Jahren war auch der BSV 92 von Anfang an dabei und "mauerte" sich in den 20er Jahren zu einem bekannten Berliner Tennisverein. Als erster Spitzenspieler wurde Bruno Boche als gefürchteter Gegner genannt. Das Jahr 1933 war dann für die Abteilung ein weiterer Meilenstein. Eine neue, Tennisanlage! Entlang den S-

Bahn-Gleisen und jetziger Autobahn, etwa an der heutigen Westkurve des Fußballstadions Wilmersdorf, war eine schöne 7-Platz-Anlage mit herrlichem M-Platz entstanden.

Die Damen wiederum nahmen das sportliche Zepter in die Hand und stellten in den dreißiger Jahren eine immer stärker werdende Mannschaft. Als Krönung gelang im Jahre 1941 der große Wurf. Berliner Meister der Liga mit: Hertha Weimann, Gerda Neumann, Anni Willner, Schmidt-Weferlingen, Martha Nimsch und "Putti" Zinkeisen. Älteren Mitgliedern von heute sind diese Namen noch wohlbekannt, und es ist ein großes Datum in unserer Chronik. Darüber hinaus wurde in diesen Jahren Frau Hertha Weimann Meisterin von Berlin und der Mark Brandenburg. Auch die Herren lernten natürlich immer besser mit dem damals noch weißen Ball umzugehen. Eine spielstarke Mannschaft erreichte die 1. Klasse und hielt sie auch ganz sicher. Auch hier einige Namen, die so manchem von heute noch in guter Erinnerung sind: Henry Nielebock, Fritz Maßmann, Heinz Pontow und Helmut Pfleger. Unvergessen vor allen anderen Dr. Waldemar Drost, von 1928-1939 in Reihenfolge Clubmeister, von 1935-1939 in der Medenmannschaft, in diesen Jahren Platz 10-15 in der Deutschen Rangliste, nach dem 2. Weltkrieg 1953 und 1956 nochmals Clubmeister (!), 1952 bis 1964 Präsident des Hauptvereins. – Weiterhin gesund und munter unter uns Henry Nielebock, der als rüstiger Anfangachtziger immer noch einen flotten Ball über's Netz schlägt und, nunmehr 60 Jahre in der Tennis-Abteilung, eines unserer "dienstältesten" Mitglieder ist. 1943 war dann die letzte Saison. Das große Aus. Der schreckliche Krieg zerbombte auch das Sportgelände des BSV 92. Jeder musste um seine Existenz kämpfen und das Wort "Tennis" wurde ganz klein geschrieben. Es dauerte bis 1949, da regten sich die ersten Gedanken. Wiederum war es "Paulchen Langer, der nach alten Mitgliedern "forschte"! Es fand sich ein Kreis, bedeutend schwerer als nach dem 1. Weltkrieg, und so wurde Paul Langer Wiederbegründer unserer Tennis-Abteilung. Man schrieb das Jahr 1950 – denn bis dahin war jegliche Vereinstätigkeit in Deutschland verboten. Man fand in der Mecklenburgischen Straße (heute Reemtsma) einige Mietplätze, einschließlich Holzbaracke als "Clubhaus". Alle hatten Nachholbedarf. Das Leben begann wieder lebenswert zu werden, und alle hatten kein Geld! Vielleicht gerade deshalb entstand ein guter Freundeskreis und mit billigen Mitteln wurden Feste gefeiert, dass sich die "Balken bogen". Wir hatten alle riesigen Spaß. Sportlich waren die 1. Herren schnell wieder in der 1. Klasse und gesellschaftlich florierte wieder das Leben. So manche Tennisehe ist aus dieser Baracke hervorgegangen! So schön – so gut. Aber! Auch die Kasse der Tennis-Abteilung war natürlich leer. Die teure Miete zerschlug jede Kalkulation, und man begann nach unserem alten BSV-Gelände zu schießen. Schutt gab es ja genug in Berlin und davon wurde eine Menge zum BSV-Gelände gefahren. Der Senat baute Plätze und Stadion für Leichtathleten und Mannschaftssportler sowie ein riesiges Schwimmbad für Sport und Spiel. Nur Tennisplätze keine! War da nichts dran zu "drehen"? Unser Vorstand "drehte" und hatte einen Riesenerfolg. Der Senat sah im letztmöglichen Moment eine wunderschöne Tennisanlage, tiefliegend 8 Plätze mit einem M-Platz, vor. Den M-Platz und 4 Plätze bekamen wir, den Rest SV Senat. Dazu ein kleines Clubhaus (Steinbau!), das wir uns teilen mussten. Die Abteilung hatte wieder einen Grundstein gelegt, besser als je zuvor. 1952 war die 1. Saison auf diesem Gelände. Zurück zum Sport. 1954 war es dann soweit - die 1. Damenmannschaft stieg erstmals nach dem Krieg wieder in die oberste Spielklasse, damals noch Liga- Klasse, auf. Es spielten Inge Ennicht-Joecks, Jänicke, Karina Mollenhauer-Schulz, "Martchen" Nimsch. Lena Schulz-Flemming, Illa Tesmer, Christa Simon und Ursel Stieghorst. Geschlossen ging die Mannschaft zu "Paulchen" Langer ins Krankenhaus. Es sollte sein letztes Tenniserlebnis sein.

Für jeden Tennisverein ist der Wechsel an der Spitze schwer, aber großes Glück im Unglück hatten wir. Unser neuer 1. Vorsitzender hieß Curt Tesmer. Mit großem sportlichen Elan, dem Fingerspitzengefühl eines erfahrenen Geschäftsmannes und seinem gesellschaftlichen und finanziellen Organisationstalent hat er aus der Abteilung das gemacht, was sie heute noch ist. In schwierigsten Verhandlungen mit Senat, handwerklichen Betrieben, Deutschem Sportbund, Berliner Tennis-Verband, usw. ist es ihm gelungen, die Gesamttennisanlage dem BSV 92 anzugliedern. Auch wir mussten natürlich in die Tasche greifen; wir bauten dem SV Senat an andere Stelle 4 neue Plätze.

Somit wurden wir in Berlin zu einem Tennis-Großverein. Die betont sportliche Leitung hob die durchschnittliche Spielstärke ganz enorm, und eine Mannschaft nach der anderen entstand. In einem Jahr, Anfang der 60er Jahre, waren wir mit 17 gemeldeten Mannschaften der breitenstärkste Verein in Berlin. Die Mitgliederzahl kletterte so langsam auf 400, und wir bekamen ein ganz neues Problem, nämlich einen Anlieger BSC mit 4 neuen Plätzen. Das Clubhaus platze aus allen Nähten und war nicht mehr tragbar. Der Senat entschloss sich zu einem großzügigen Neubau für alle. Er wurde auch gebaut, aber wir wollten nicht "rein"! Mit ganz schwierigen Problemen und langem Hin und Her in den Verhandlungen, die durch unsere beiden Rechtsanwältinnen und

1. Vorsitzenden Walter Maaß und 2. Vorsitzenden Dieter Glomb geführt wurden, ist es uns dann tatsächlich gestattet worden, auf Senatsgelände ein eigenes Clubhaus zu bauen! Für uns ganz allein! Welch ein Erfolg und welch eine Freude in der damaligen Zeit. Wir fühlten uns alle wohl in den neuen Räumen, und gesellschaftlich wie sportlich war ein Höhepunkt erreicht. Wer heute einen Tennisclub betritt, setzt alle diese Dinge voraus, es ist sozusagen selbstverständlich. Für uns war es damals überhaupt nicht selbstverständlich. Was ist nun besser?! Das große Ziel von Walter Maaß, der Clubhausneubau, war nun erreicht und mit einem ganz feinen Gespür für Kompromisslösungen in Streitfällen oder anderen Schwierigkeiten leitete er die Abteilung souverän. Die finanziellen Probleme meisterte er mit äußerster Sparsamkeit. Seine große Liebe aber war die

1. Damenmannschaft, denn seine beiden Töchter stellten allein 1/3 dieser immer erfolgreichen Truppe.

Jeder Mannschaftsführer dieses Jahrzehnts fand in ihm immer "Unterstützung". Ob Sieg oder Niederlage, gefeiert wurde immer! Einige Sätze zum Winterhalbjahr. Es lag schon lange nicht mehr brach und war bei weitem keine "Pause" mehr. Fußball, Kegeln, Waldläufe, Gymnastik, Handball, Skat, Schach, neuerdings Stadtautorallye und Wintervergnügungen sorgten für Kurzweil an den langen Winterabenden und vor allem für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die "Kneipen" der ganzen Umgebung wurden nacheinander ausprobiert und waren Ersatz für das "Clubhaus im Winterschlaf"! Besonders rege war immer die "Fußball-Riege". Mit 6 Mannschaften wurde 1954/55 die erste Tabelle ausgespielt, und in den drei ersten Jahren wurden wir Meister! Heute spielen über 40 Vereine bei Wind und Wetter nur im Winter in drei Klassen! Besondere Verdienste als langjähriger "Mafü" hat sich Horst Fabritius erworben. Und wo blieb Tennis? Zwei feste Hallen auf amerikanischem Besatzungsgelände, wo man große Beziehungen benötigte, und ein "Ausstellungshallenversuch" am Funkturm auf Beton, wo das Spielfeld durch "Leitungs - Holzschächte" unterbrochen wurde (!), waren so die ersten Versuche. Lausig kalte Versuche obendrein! Aber dann wurde auch dieses Thema mit Erfindung der aufblasbaren Traglufthalle gelöst. Natürlich teuer! Unser Anfang war in den 60er Jahren "1/4 Halle" (4 Vereine) auf dem Gelände des Berliner Schlittschuhclubs, ebenfalls am Funkturm! Immer mehr Mitglieder "schnupperten"

nun am Wintertennis und riefen nach eigener Halle. Mit Hilfe eines guten Freundes, dem Berliner Tennis- Verband, war es dann 1969/70 soweit. Wir spielten in einer 1/2 Halle (!) schon bedeutend mehr! Das Thema sollte sich entwickeln! Wir schrieben das Jahr 1968, es ist besonders erwähnenswert! Genau der 23. Juni. An diesem Tag stieg unsere 1. Herrenmannschaft, also nach 67 Jahren Abteilungsgeschichte, das 1. Mal in die Liga auf. G. Volgmann, U. Witte, U. Krause, W. Haase, R. Leopold und H. Maaß schlugen im Endspiel den TV Frohnau 5:4!

Diese Mannschaft stieg 1968 erstmals in die Liga auf! V.l.: U.Krause, U. Witte, W. Haase, G. Volgmann, R. Leopold, H. Maaß.

Im Zusammenhang mit meinen Zeilen über die beiden ersten Mannschaften und ihrer Vereinsgeschichte kann man in der Chronik zwei Namen einfach nicht unerwähnt lassen. Es sind dies die sogenannten Abonnementsmeister. Ingeborg Maaß-Kellerhals-Schröder gelang von 1961 bis 1973 der Titelgewinn einer Clubmeisterin, während es Günter Volgmann 1954 und 1958 bis 1971 gelang.

Beide sind "Eigengewächse" und noch heute als Trainer und in 1. Senioren-, bzw. Seniorinnenmannschaften aktiv. Viele Turnierfolge, Berufungen in Ländermannschaften und Klassenmeisterschaften konnten sie außerdem erringen. Und so kommen wir in die 70er Jahre. Die Abteilung wuchs an Mitgliederzahl auf 500, und die Breitenstärke war so erfreulich, dass unser "Dauersportwart" Wolfgang Haase stets die Höchstzahl an Mannschaften melden konnte. Als 9-Platz-Anlage ist man beim Verband in den Auslosungssitzungen sowieso sehr beliebt, denn hier lassen sich an einem Sonntag immerhin 6 komplette Spiele durchziehen. Nachdem unsere 1. Herren nun Ligaluft geschnuppert hatten, fühlten sie sich "da oben" offenbar richtig wohl. 1972, 1973 und 1979 wurde die Mannschaft Gruppensieger und nach jeweils verlorenen Endspielen Vizemeister von Berlin. Nachwuchssorgen hatten wir eigentlich selten. Eine immer sehr gute Jugendarbeit sorgte schon dafür, wie als bestes Beispiel die Laufbahn von Karsten Schulz beweist. Er wurde noch unter unserer Fahne Deutscher Jugendmeister 1979 und natürlich Spieler der 1. Herren. Das herausragendste Ereignis in der Geschichte der Tennis-Abteilung war dann das Jahr 1975. Berliner Meister in einem begeisternden Endspiel, das alle Aktiven und Zuschauer wohl stets in Erinnerung behalten werden. Am 22. Juni 1975 schlugen P. Mannsfeld, K. Müller, H. D. Raack, A. Schubert, Dr. K. Unverdroß und G. Volgmann die Berliner Bären im hohen Norden von Berlin 6:3. Das ranghöchste Spiel, das je eine BSV 92-Tennismannschaft bestritten hat, folgte dann zwangsläufig am 30. August 1975, ebenfalls auswärts beim DTV Hannover, das Aufstiegsspiel zur Bundesliga! Trotz intensivster Vorbereitung kam die Mannschaft um eine 1:8 Niederlage nicht herum. Aber wir haben mal ganz oben mitgespielt! Es war auch um diese Jahre schon deutlich spürbar, wie man starke Tennismannschaften aufstellt, nämlich mit Geld, getreu dem Vorbild Fußball! Und das wollten wir nicht! Wovon auch?! Mit Übungsleiter- und anderen Sachverträgen gibt es Möglichkeiten, Spieler zu halten. Aber das absolute Profitennis soll in unseren Reihen bis jetzt nicht eingeführt werden. Nun ein paar Worte zur Berliner Seniorenmeisterschaft, eine Veranstaltung, die mit dem Namen BSV 92 ganz eng verbunden ist. Unsere Anlage, für Turniere hervorragend geeignet, und der immer enger werdende Kontakt mit dem Verband hat dazu geführt, dass wir eine sich jährlich wiederholende Berliner Meisterschaft ab 1956 übernommen haben. Beim Erscheinen dieser Zeilen also weit über 3 Jahrzehnte! Durchführung und Organisation fast über die ganze Zeit unser Sportwart und inzwischen auch Seniorensportwart des BTV, Wolfgang Haase, der sich hier große Verdienste erworben hat. Ganz Tennis-Berlin besuchte in diesen vielen Jahren den BSV 92. Wir wurden immer bekannter und waren in aller Munde. Guter Sport wurde hier immer geboten, denn der Tennis-Sport hat ja die löbliche

Eigenschaft, dass es im erreichten Seniorenalter von 40-45 Jahren noch einmal "richtig losgeht"! Die Reiselust der Tennis-Abteilung darf selbstverständlich in dieser Chronik nicht fehlen. Die Insellage unserer Stadt verführte dazu, über "den Zaun" zu gucken. Das fing bereits in den 60er Jahren an. Die älteste Verbindung ist Vienenburg im Harz, sie ist bald 30 Jahre alt in Reihenfolge ohne Pause! Aber nicht einmal die Grenzen des Landes reichten aus, auch London, Budapest, Warschau, Prag und Winterthur stehen auf der Liste der auswärtigen Begegnungen. Mit Hänigsen (15 Jahre), Köln, Bielefeld, Hamburg, Schwartau, Lübeck, Hannover, usw. möchte ich nur noch einige nennen, die wir in sportlicher Freundschaft besucht und empfangen haben. Hierbei haben wir gelernt, Kontakte zu knüpfen und wie schön und wie leicht das unter Sportlern möglich ist. Alle Beteiligten werden sich immer gerne an schöne und auch zünftige Erlebnisse erinnern. Udo Isensee, Dieter Glomb, Horst Joecks, Eckhart Kunz und wieder Dieter Glomb sind als Vorsitzende zu nennen, die uns über die 70er und 80er Jahre vorstanden. Die Aufgabenbereiche, vor allem für diese ehrenamtlichen Tätigkeiten wurden immer größer und schwieriger. In hervorragender Weise setzten sich auch diese Herren mit ihren jeweiligen Vorstandsmitgliedern für "den Club" ein. Längst größte Abteilung im Gesamt-BSV 92 geworden, wurde sie immer gefestigter, sportlich und finanziell sicher. Tennisspielen und das möglichst für alle, war das Wichtigste. Und so musste hier vor allem der Hebel angesetzt werden. Also, eine Privatinitiative bescherte uns die erste Doppeltraglufthalle, der Verband überließ uns die halbe Einzeltraglufthalle, und im Laufe der Jahre kauften wir die Privathalle und noch eine Doppeltraglufthalle dazu (Einzelhalle wurde verkauft). Der Tennisboom ließ in keiner Weise nach und diese 4 "zusätzlichen" Plätze waren nur für den Winter. Wo bekommen wir nun wirklich zusätzliche Plätze her? Da "geisterte" im Bebauungsplan von Wilmersdorf eine Sportanlage "Rollschuhbahn" direkt neben unserem Gelände, die als solche überhaupt nicht genutzt wurde. Äußerst zähflüssig Jahr um Jahr liefen die Verhandlungen mit Sport- und Bauamt, Bürgermeister usw. Mit den Nachbarvereinen setzte sich Dieter Glomb, der "Vater" dieses Objektes, zusammen. Steter Tropfen höhlt den Stein: 1982 kam die Genehmigung zum Bau einer festen 4-Platz-Tennishalle! Jetzt ging die Arbeit erst richtig los. Kalkulationen, Angebote, Hallenbesichtigungen in Westdeutschland usw., usw.. Ein Millionenbau! Einfach utopisch aus der Sicht unserer ehemals kleinen Tennis-Abteilung. Doch die steigenden Kosten wurden mit einem Umlagebeschluss und einem Darlehen aller drei beteiligten Vereine überwunden. Ende gut - alles gut: 2 Plätze BSV 92, je 1 Platz SV Senat und BSC. Es wurde gebaut! Neben Dieter Glomb erwarben sich die Mitglieder Wolfgang Brestrich und Udo Pinnau große Verdienste an dem bislang größten Objekt der Abteilung.

Nach imposanter Einweihungsfeier waren wir Eigentümer einer der schönsten Hallen Berlins. Der BSV 92 hatte mit 6 Plätzen unter Halle im Winter das größte Angebot und die Mitglieder im Sommer zwei zusätzliche Plätze ohne Sonderbeitrag, die bei Regen sich größter Beliebtheit erfreuen! Auch unser Clubhaus wurde nach zweimaligem Umbau und Anbau den neuen Anforderungen gerecht. Es ist ein guter Rahmen für unsere gesellschaftlichen Veranstaltungen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich besonders unseren Festausschuss, Frau Helga Haase, erwähnen. Sie hat sich hier im letzten Jahrzehnt unermüdlich für die gesellschaftlichen Aufgaben der Abteilung eingesetzt. Der Chronist ist mit seinen Ausführungen nun in der Gegenwart. Hier möchte ich noch einige Worte über unsere Jugend einflechten. Es sind in den Jahren 200 Jungen und Mädchen, soviel, wie wir viele Jahre Gesamtmitglieder hatten! Intensive Lehrarbeit wird hier geleistet, an der auch alle 6 Trainer beteiligt sind. Mehrere Berliner Meisterschaften wurden errungen und gutes

Abschneiden bei Jugendturnieren ist schon "selbstverständlich". Da lacht jedes Tennisherz!

Wohl einmalig in Berlin ist der Nachwuchs für die 1. Damen und die 1. Herren. Jeweils 50% unserer besten Tennisspieler sind Jugendliche! Bis herunter zu den Kleinsten (bis 12 Jahre Bambini) werden 9 Mannschaften gemeldet!! Einige Anmerkungen über die politische Wende dürfen da nicht fehlen. Auch in unserem Tennissport waren Auswirkungen sofort spürbar. Alte Verbindungen aus der Vorkriegszeit wurden sofort wieder hergestellt. Als Partner ist hier der TC Friedrichshagen aus dem Ostteil unserer Stadt zu nennen, der trotz Widrigkeiten in der ehemaligen DDR seine sportlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten nicht aufgegeben hat. Auch über die Vereinsebene hinaus erfolgten einschneidende Veränderungen. Aus dem BTV wurde der Tennis-Verband Berlin-Brandenburg TVBB. In der sportlichen Klasseneinteilung entstand neben der Bundesliga die Regionalliga Ost, Berlin-Brandenburg, Mecklenburg Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt, als höchste Spielklasse. Unsere 1. Damen und 1. Senioren spielten bereits in der Saison 1991 in der Regionalliga Ost in Magdeburg und Kühlungsborn reguläre Verbandsspiele. Weitere Mannschaften spielten auswärts oder empfingen Sportkameraden aus den neuen Bundesländern. Ein schönes Gefühl, gleich von Anfang an dabei gewesen zu sein und am sportlichen Zusammenwachsen der alten und neuen Bundesländer mitzuhelfen. Ein großes Aufgabenfeld tut sich hier auf, sind wir doch allein in Berlin 131 und in Berlin- Brandenburg 188 Vereine geworden!

Auch unsere Tennis-Abteilung hat einen gewissen Höchststand erreicht und mit ehrenamtlichen Helfern allein ist die Leitung und Organisation dieses "mittleren Betriebes" schon lange nicht mehr aufrechtzuerhalten. Wir sind inzwischen auf ca. 1.000 Mitglieder angewachsen, die sich auf 600 weibliche und männliche Aktive, 200 Juniorinnen und Junioren sowie 200 Passive zergliedern. Welch eine Entwicklung in diesen neun Jahrzehnten! An dieser Stelle sei einmal gesondert den schon namentlich genannten 1. Vorsitzenden und deren Vorstandsmitgliedern für ihre große Mühe und ihrem grenzenlosen Idealismus vielmals gedankt. Auch denen, die an der Aufbauarbeit und dem Bestehen der Tennis-Abteilung in ihrer heutigen Form maßgeblich beteiligt waren und nicht mehr unter uns weilen, werden wir immer ein ehrendes Gedenken bewahren. So kommt der Schreiber dieser Zeilen zum Ende mit dem herzlichen Wunsch, die Tennis-Abteilung möge dem großen Jubilar BSV 92 noch viele weitere Jahrzehnte eine feste Säule sein, auf die er bauen kann.

Horst Joecks

Ehrentafel der Tennis-Abteilung

Fritz Pingel †

1892 Begründer und langjähriger 1. Vorsitzender der "Britannia", 1901 Mitbegründer der Tennis-Abteilung. Bis zu seinem Tode 1954 Ehrenpräsident des BSV 92 und Träger der Treue- und Leistungsnadel in Gold. Fritz Pingel wurde wegen seiner großen Verdienste um seinen Verein die goldene Ehrennadel mit Brillanten verliehen. Laut testamentarischer Verfügung trägt diese Ehrennadel zur Ehre des Vereins der jeweilige

1. Vorsitzende des Gesamtvereins des BSV 92.

Dr. Waldemar Drost †

Als 1. Vorsitzender des Hauptvorstandes Träger der goldenen Ehrennadel mit Brillanten, Träger der Leistungsnadel in Gold und Silber und der Treuenadel in Silber.

Paul Langer †

Ehrenmitglied des BSV 92
Ehrenvorsitzender der Tennis-Abteilung
Träger der Treuenadel in Gold und Silber
Träger der Leistungsnadel in Gold und Silber

Curt Tesmer †

Ehrenvorsitzender der Tennis-Abteilung
Treuenadel in Silber
Träger der Leistungsnadel in Gold und Silber
und des "Goldenen Streichholzes"

Walter Maaß †

Ehrenvorsitzender der Tennisabteilung
Treuenadel in Silber
Leistungsnadel in Gold und Silber
Verdienstnadel in Gold,
Ehrenmitglied des BSV 92

Dieter Glimb

Ehrenvorsitzender der Tennis-Abteilung
Treuenadel in Silber
Verdienstnadel in Gold
Leistungsnadel in Silber
Ehrennadel des Berliner Tennis-Verbandes in Silber und Gold
Seit 1985 Vizepräsident des Deutschen Tennisbundes

Karola Meyer-Ziegler

Ehrennadel des Berliner Tennis-Verbandes in Gold

Wolfgang Haase

Ehrennadel des Berliner Tennis-Verbandes in Silber

Peter Hackenberger

Ehrennadel des Berliner Tennis-Verbandes in Silber

Ingeborg Joecks, geb. Ennicht

Ehrennadel des Berliner Tennis-Verbandes in Silber

Ehrenmitglieder des BSV 92, die auch Mitglieder der Tennis-Abteilung waren:

Horst Käsler †,

Weltmeister im Feldhandball
Paul Mehlitz †
Olympische Silbermedaille im Hockey

Ehrenmitglieder der Tennis-Abteilung:

Wolfgang Haase, Horst Joecks, Ingeborg Joecks (geb. Ennicht), Udo Pinnau,
Ingeborg Schröder (geb. Maaß), Armin Schubert und Günter Volkmann.

Große Ehrenplakette:

Wolfgang Haase, 32 Jahre Sportwart der Tennis- Abteilung, Senioren-Sportwart vom
Tennis-Ver- band Berlin-Brandenburg.

Dr. Franz Kallmann-Preis:

Besondere Ehrung für sportliche Haltung, hervorragende Leistung und vorbildliche
Vereinstreue.

Wolfgang Haase und Ingeborg Joecks, geb. Ennicht.

Ehrenmedaille in Silber:

Hermann Kuhnert und Hans Scheibe ♠.

Lorbeerblatt in Silber:

Ingeborg Joecks (geb. Ennicht), Lena Schulz-Flemming, Ursula Stieghorst und Ilse Tesmer.

Leistungsnadel in Gold:

Wolfgang Haase, Doris Hölzl, Ingeborg Joecks (geb. Ennicht), Horst Käsler f, Britta Lagergren, Paul Mehlitz (gen. "Bolle"), Heinz Radde ♠, Kerstin Rüdiger-John, Hans Scheibe ♠, Ingeborg Schröder (geb. Maaß), Bettina Schmalohr (geb. Setzkorn) und Günter Volgman.

Leistungsnadel in Silber:

Ernst Czepluch, Dr. Brita Eienkel (geb. Joecks), Wolfgang Haase, Dr. Elisabeth Harbarth, Arthur Haucke ♠, Alfred Heitmann ♠, Doris Hölzl, Günther Huhn, Horst Joecks, Ingeborg Joecks (geb. Ennicht), Horst Käsler ♠, Rudi Kippel, Britta Lagergren, Herta Ledermann (gen. "Pünktchen"), Karin Listing, Hans-Joachim Maaß, Fritz Maßmann (gen. "Itze") ♠, Paul Mehlitz (gen. "Bolle") ♠, Karl-Heinz Meyer ♠, Bernd Möhlmann, Alexandra Mohnke, Henry Nielebock, Christa Oelmann, Kerstin Rüdiger John, Hans-Jürgen Sperling (gen. "Spatz"), Bettina Schmalohr (geb. Setzkorn), Anette Schmidt, Willi Schulz-Flemming (gen. "Schubbi") ♠, Lena Schulz-Flemming, Armin Schubert, Ursula Stieghorst, Ilse Tesmer, Günter Volgmann und Ursula Wegener (geb. Maaß).

Leistungsnadel in Bronze:

Kirsten Haase, Meike Jebens, Conny Kellner, Olga Minak und Alexandra Mohnke.

Jugendleistungsnadel in Gold:

Sebastian Baum, Markus Brembach, Frank Klamandt, Mike Mejstrik, Karsten Schulz und Sven Weißenborn.

Jugendleistungsnadel in Silber:

Sebastian Baum, Markus Brembach, Werner Gegenbauer, Brita Joecks, Frank Klamandt, Mike Mejstrik, Alexandra Mohnke, Sergej Reschetnikoff, Karsten Schulz, Markus Steiof, Matthias Wegener und Sven Weißenborn.

Jugendleistungsnadel in Bronze:

Katrin Bothe, Susanne Dziallas, Kerstin Glomb, Rolf Gütling, Kirsten Haase, Dietmar Hinst, Doris Hölzl, Meike Jebens, Ashish Kothari, Silke Kuhring, Britta Lagergren, Andreas Leckelt, Christoph Markus, Marion Müller, Bianka Netzband, Frank Neutze, Ragna Paashaus, Frank Reske, Kerstin Rüdiger, Alexander Seidlitz, Sabine Seidlitz, Kerstin Schäfer, Simone Schmidt, Anette Schmidt, Jürgen Tietz, Heike Trieschmann, Antje Voigt, Carsten Wegener, Johannes Wormuth und Frank Ziechmann.

Verdienstnadel in Gold:

Helga Haase, Wolfgang Haase, Horst Joecks, Eckhart Kunz, Liselotte Meynen (geb. Maaß), Udo Pinnau, Wolfgang Riemer ♠ und Hans-Jürgen Sperling (gen. "Spatz").

Verdienstnadel in Silber:

Joachim Bothe, Wolfgang Brestrich, Horst Fabritius, Helga Haase, Wolfgang Haase, Renate Kelch, Rudi Kippel, Hermann Kuhnert, Eckhart Kunz, Helmer Lagergren, Monika Leonhard, Hans-Joachim Maaß, Karl-Heinz Meyer ♠, Liselotte Meynen (geb. Maaß), Manfred Nickel, Udo Pinnau, Dr. Herbert Reinhold f, Wolfgang Riemer ♠, Gerhard Ringk ♠, Hans-Jürgen Sperling (gen. "Spatz") und Armin Schubert.

Verdienstnadel in Bronze:

Ernst Czepluch, Horst Fabritius, Helga Haase, Harry Hansch, Hanni Hebekerl, Hans-Werner Hingst, Hermann Kuhnert, Eckhart Kunz, Udo Pinnau, Jutta Schmidt, Achim Seidlitz, Hans-Jürgen Sperling (gen. "Spatz"), Fritz Tietz, Ingeborg Tietz und Adolf Wegener.

Treuenadel in Gold:

Ernst Czepluch, Kurt Gensen ⚡, Horst Joecks, Ingeborg Joecks (geb. Ennicht), Ursula Kleinmichel, Fritz Maßmann (gen. "Itze") ⚡, Anneliese Müller, Henry Nielebock, Martha Nimsch (gen. "Martchen") ⚡, Heinz Radde ⚡ und Hans Scheibe .

Treuenadel in Silber:

Dr. Hans-Wilhelm Arnold, Richard Brandt ⚡, Ernst Czepluch, Kurt Dillenberger ⚡, Detlef Dolina, Dr. Brita Einkenkel (geb. Joecks), Dieter Flebbe, Walter Geilke ⚡, Kurt Gensen ⚡, Dieter Goy, Hannelore Glomb, Helga Haase, Wolfgang Haase, Arthur Haucke ⚡, Hanni Haucke, Franz Hebekerl, Hanni Hebekerl, Dr. Michael Heinrich, Alfred Heitmann ⚡, Ursula Hentschel, Christa Horn, Hans-Joachim Horn, Katharina Hülsz, Günther Huhn, Horst Joecks, Ingeborg Joecks (geb. Ennicht), Nicole Kellerhals, Dr. Joachim Kiedrowski, Ursula Kleinmichel, Gerda Kowalski, Hermann Kraus, Uwe Krüger, Heinrich Kube, Helmer Lagergren, Margarete Langer ⚡, Herta Ledermann (gen. "Pünktchen"), Dora Lerch, Fritzi Maaß, Hans-Joachim Maaß, Fritz Maßmann (gen. "Itze") ⚡, Paul Mehliitz (gen. "Bolle") ⚡, Guido Mentzel ⚡, Erich Meyer ⚡, Karl-Heinz Meyer ⚡, Karola Meyer-Ziegler, Liselotte Meynen (gen. "Lille"), Walter Meynen, Günter Mielke, Anneliese Müller, Gisela Müller, Manfred Nickel, Waltraud Nickel, Henry Nielebock, Ralf Nielebock, Ursula Nielebock (gen. "Ulli"), Martha Nimsch (gen. "Martchen") ⚡, Christa Oelmann, Heinz Oelmann, Elfriede Palm, Kurt Palm ⚡, Hans-Jürgen Petersen, Vera Pingel, Helga Pinnau, Udo Pinnau, Helge Prignitz, Dr. Herbert Reinhold ⚡, Ruth Reinhold, Joachim Reske, Walter Ribback, Karl-Heinz Richter (gen. "Johnny") ⚡, Liselotte Richter, Hans-Jürgen Sperling, Hans Scheibe ⚡, Berthold Scherbarth (gen. "Muschi")⚡f, Dr. Joachim Schmelzer, Hans-Dieter Schmidt, Jutta Schmidt, Heike Schneider, Wolfgang Schneider, Erwin Schönebeck, Hilde Schönebeck ⚡, Julius Schomburg ⚡, Ingeborg Schröder (geb. Maaß), Lena Schulz-Flemming, Evamaria Steenken, Gerhard Stieghorst, Ursula Stieghorst, Ilse Tesmer, Knut Tesmer, Günter Volgmann, Ursula Wegener (geb. Maaß), Dietrich Wenzel ⚡, Editha Wetzels und Melitta Wolf.

Nachtrag ab 1992:

Brigitte Hennig, Hans-Joachim Horn, Monika Leonhardt, Dieter Mehliitz, Klaus Mehrow, Waltraud Mehrow, Lothar Meinhardt, Heide Piritsch, Rudolf Piritsch, Helga Schudlach und Hilmar Schudlach. Die vorstehende Aufstellung kann leider keine 100-prozentige Richtigkeit und Vollständigkeit beanspruchen.

Clubmeister der Tennis-Abteilung:

Herren-Einzel

Damen-Einzel

1952 Friedrich Simon	Lena Schulz-Flemming
1953 Dr. Waldemar Drost	Karina Mollenhauer (Schulz)
1954 Günther Volgmann	Christa Simon
1955 Friedrich Simon	Christa Simon
1956 Dr. Waldemar Drost	Irmgard Bohnsdorf
1957 Klaus Sturzebecher	Irmgard Bohnsdorf
1958 Günther Volgmann	Irmgard Bohnsdorf
1959 Günther Volgmann	Ingeborg Joecks
1960 Günther Volgmann	Ingeborg Joecks
1961 Günther Volgmann	Ingeborg Maaß (Kellerhals)
1962 Günther Volgmann	Ingeborg Kellerhals (jetzt)

1963 Günther Volgmann	Schröder)
1964 Günther Volgmann	Ingeborg Kellerhals
1965 Günther Volgmann	Ingeborg Kellerhals
1966 Günther Volgmann	Ingeborg Kellerhals
1967 Günther Volgmann	Ingeborg Kellerhals
1968 Günther Volgmann	Ingeborg Kellerhals
1969 Günther Volgmann	Ingeborg Kellerhals
1970 Günther Volgmann	Ingeborg Kellerhals
1971 Günther Volgmann	Ingeborg Kellerhals
1972 Horst Seeholzer	Ingeborg Kellerhals
1973 Klaus Müller	Ingeborg Kellerhals
1974 Klaus Müller	Ingeborg Kellerhals
1975 Hans Dieter Raack	Bettina Setzkorn (Schmalohr)
1976 Hans Dieter Raack	Bettina Setzkorn
1977 Jörg Kühnast	Christa Oelmann
1978 Karsten Schulz	Bettina Setzkorn
1979 Armin Schubert	Bettina Setzkorn
1980 Armin Schubert	Marianne Kühnast
1981 Dr. Ulrich Hegerl	Bettina Setzkorn
1982 Stefan Zappe	Bettina Setzkorn
1983 Dr. Ulrich Zappe	Bettina Setzkorn
1984 Rüdiger John	Anette Schmidt
1985 Stefan Zappe	Karin Listing
1986 Rüdiger John	Anette Schmidt (jetzt Schmidt- Buthenhoff)
1987 Stefan Zappe	Kerstin Rüdiger (jetzt John)
1988 Robert Matijevic	Kerstin Rüdiger
1989 Robert Matijevic	Kerstin Rüdiger
1990 Robert Matijevic	Meike Jebens
1991 Robert Matijevic	Cornelia Kellner Olga Minak

Leider sind die Namen der Clubmeister aus den früheren Jahren nicht mehr feststellbar. Wir wissen nur, dass unser früherer Ehrenpräsident Paul Lange den Titel 1922 errungen hat. Weitere Clubmeister waren: Heinz Pontow, Willy Mittmann, Herbert Bach und Dr. Waldemar Drost.